

LAZARUS[®]

Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege
Newsletter Nr. 10-2005

(ISSN-1024-6908)
20. Jahrgang – 2. April 2005

**Alle früheren Ausgaben sind im PflegeNetzWerk www.lazarus.at
(LAZARUS-Symbol auf der Startseite) als Download verfügbar !**

Sonder-Aktion für unsere Leser/innen !

Gestresste Altenpfleger/innen und Ergotherapeutinnen können ab sofort aufatmen: Die Firma Plejaden communications (Gmunden, OÖ.) - ist mit einer neuen Internetplattform für diese Zielgruppe online gegangen und bietet Beschäftigungstherapie im Internet an.

Woche für Woche neu steht hier ein etwa 20 Seiten umfassendes, preisgünstiges Programm für diese Fachkräfte, die oftmals zeitlich überfordert sind, bereit. "Unsere Vision ist die umfassende **Aktivierung der Senioren** auch bei geringen zeitlichen Ressourcen", erklärt Jochen Eder von den Plejaden.

Die Plejaden-Box (www.plejadenbox.net) beinhaltet zahlreiche Vorschläge für Gedächtnistraining, Förderung der Konzentration und für verbesserte Orientierung, aber auch zur emotionalen und sozialen Aktivierung mittels Liedern und Quiz. Das kann Birgit Baumann vom Seniorenhaus Salzburg-Hellbrunn bestätigen: „Die lange, zeitraubende Suche nach passenden Materialien, Texten und Themen zur Aktivierung sind Vergangenheit, seit wir die Plejaden-Box verwenden.“ Mehr als 200 Seniorenheime in Österreich, Deutschland und der Schweiz arbeiten bereits erfolgreich mit der Plejaden-Box.

Sonderpreis-Aktion ab sofort bis 30. April 2005:

Der Normalpreis für ein Jahres-Abonnement beträgt € 96 (zzgl. MWSt). Dieser Preis wird mit jeder Bestellung um Euro 1,- reduziert (für alle Besteller rückwirkend), bis der absolute Aktions-Tiefstpreis von Euro 59,- (zzgl. MWSt) erreicht ist. Das heißt: Für jede/n Besteller/in wird der Preis für alle bisherigen Besteller um € 1,- gesenkt. Wenn genügend Abonnenten bestellen, so gilt für alle der Minimalpreis von € 59,-. Bei weniger Bestellungen gilt der am 30. April erreichte Tiefpreis für alle Besteller!
Und so einfach geht's: Anklicken: www.msign.at/plejadenbox/poweraktion.asp und unseren LAZARUS-Aktions-Code eingeben: LAZ3R9

* * *

Wissenschaftliches Arbeiten in Gesundheitsberufen:

Es beginnt mit einer Frage ...

Was ist eine wissenschaftliche Arbeit? Wie beginne ich? Woher erhalte ich meine Informationen? Wie gehe ich an die Ausarbeitung heran? Wie gestalte ich die Arbeit professionell bezogen auf Schreibstil, Formulierungen und Layout? - Die Autorinnen, beide am AKH in Wien tätig, wollen allen im Verfassen von schriftlichen Arbeiten noch Ungeübten dabei helfen, den Weg von der Forschungsfrage bis zur Abgabe der Abschlussarbeit zielsicher und stressfrei zu gehen.

(Grillenberger Annemarie, Brezina Heidemarie:

Schritt für Schritt zur wissenschaftlichen Arbeit in Gesundheitsberufen.

2005, 91 Seiten, broschiert (ISBN 3-85076-692-6) – www.facultas.at)

* * *

Weiterbildung:

ISMOS – Universitätslehrgang (MBA) für Sozialmanagement:

Innovatives Management kann man lernen

Die Reife einer Gesellschaft zeigt sich im Umgang mit ihren schwächsten Mitgliedern – wer diese Aufgabe übernimmt, sollte über die bestmögliche Ausbildung verfügen. Im September 2005 beginnt der nächste viersemestrige, berufsbegleitende ULG für Sozialwirtschaft, Management und Organisation sozialer Dienste zum „MBA Sozialmanagement“ an der WU Wien. ISMOS steht dabei für gelebten, interdisziplinären Wissenstransfer zwischen den Spannungsfeldern Soziales und Ökonomie.

ISMOS will seinen TeilnehmerInnen nicht nur die entsprechende Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz vermitteln, sondern auch für kritische Entwicklungen im Sozialbereich sensibilisieren. Der ULG ist in Blockveranstaltungen (in Wien und Salzburg) organisiert und schließt mit dem „Akad. Sozialmanager“ (3 Semester) oder mit dem „MBA Sozialmanagement“ (4 Semester) ab.

Anmeldeschluss: 31. Mai 2005.

Nähere Informationen unter www.ismos.at oder unter Tel.: 01-31336-5820 oder per E-mail an: renate.braun@wu-wien.ac.at .

* * *

Erfolgreiche nutzen ihr Verbesserungspotenzial:

Controlling optimiert sozialen Wettbewerb

Obwohl eine Studie des Öst. Controller-Instituts (www.npo.or.at) vom Sommer 2004 den Non-Profit-Organisationen (oder besser: „Social-Profit-Organisationen“ - SPO) bezüglich der fortgeschrittenen Implementierung von Controlling ein gutes Zeugnis ausstellt, schlummern noch viele Verbesserungsmöglichkeiten in den einzelnen Sozialorganisationen und –einrichtungen, deren kluge Ausgestaltung sie noch erfolgreicher machen können: Dazu zählen neben der leistungsorientierten Planung vor allem das Benchmarking (interne und externe Betriebsvergleiche) sowie die Ausgestaltung des Berichtswesens (strukturierte Informationsversorgung der Führungskräfte) mit Hilfe geeigneter EDV und Controlling-Software. Hier besteht

noch ein großer, die knappen Ressourcen schonender und Personal sparender Nachholbedarf.

Der NPO-Sektor steht in ganz Europa vor enormen Veränderungen: Der Staat zieht sich mehr und mehr zurück, sodass die NPOs diese Bereiche mit erhöhter Ökonomisierung und (noch mehr) Professionalität werden abdecken müssen. Dies erfordert verstärkte Vernetzung, verbesserte Organisation und effizientes Controlling. Das ÖCI startet im April 2005 einen Lehrgang zur Steuerung von NPOs – nähere Infos unter www.oeci.at oder Tel.: 01-368 68 78

* * *

Health policies, promotions & care:

13th European Conference on Public Health

From November 10 – 11, 2005 the EUPHA conference will take place in Graz, Stadthalle. Public Health has entered a phase of rapid transition towards a wider interdisciplinary and intersectoral perspective. So today it's aiming to tackle 3 major challenges:

- to strengthen health promotion and disease prevention
- to develop sustainable systems of quality management
- to link, coordinate and integrate health policies and health sectors.

Health care and health promotion represent different paradigmas and health cultures and are practised by different professional groups within different organisational environments. The 2005 EUPHA conference invites researchers, practitioners and policy-makers to exchange research-based information, scientific knowledge and professional experience on the major challenges mentioned above.

Further information: Dorothea Kahr-Gottlieb, Univ. Graz, Tel: 0316-380 7772, E-mail: dorothea.kahrgottlieb@meduni-graz.at .

* * *

Berufswahl:

(Pflege) lernen beim Bundesheer?

Seit 1982 werden im ÖBH Facharbeiter ausgebildet, um den Nachwuchs an speziell geschultem Personal sicher zu stellen. Seither hat sich ein breites Spektrum an Lehrberufen entwickelt. Nur wenige jedoch wissen, dass auch die dreijährige Ausbildung zur diplomierten Gesundheits- und Krankenpflege möglich ist: An der einzigen Bundes-Pflegeschool am Heeresspital in Wien-Stammersdorf. Infos unter gukrpfls@bmlv.gv.at (www.bundesheer.at/waffengattung/wafgt_sanitat-gwd.shtml).

* * *

Hämato-onkologische Fachpflege – 28.-30. April 2005, Messecenter Graz:

AHOP lädt wieder zur Frühjahrstagung

Die Arbeitsgemeinschaft hämato-onkologischer Pflegepersonen in Österreich (AHOP) beging im vergangenen Oktober in Innsbruck ihr zehnjähriges Bestands-



jubiläum (einen der dort gebotenen Fachvorträge zur „Burnout-Prophylaxe“ finden Sie u. a. auf der AHOP-Webseite unter www.ahop.at/html/fach.htm). - Zum 12. Mal lädt die AHOP heuer zur Frühjahrstagung, diesmal nach Graz ein. Nähere Infos und Anmeldung unter www.oegho.at/tagung2005 .

* * *

Akademisierung der Pflege:

Stiftungs-Professur für Pflegewissenschaft in Wien

Seit vergangenen Oktober hat **Frau DGKS Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Seidl** eine Stiftungsprofessur für Pflegewissenschaft an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität Wien inne. Im Rahmen ihrer Antrittsvorlesung – am 5. April 2005 um 17.00 Uhr im Kleinen Festsaal der Uni Wien, 1010 Wien, Dr. Karl-Lueger-Ring 1 – wird sie die späte Akademisierung der Pflege in Österreich beleuchten und ihre Ziele und Aufgaben näher vorstellen.

Was die universitäre Qualifizierung von Pflegepersonal betrifft, zählt Österreich zu den europäischen Schlusslichtern. In unseren Nachbarländern – Deutschland, Schweiz, Tschechien, Slowakei und Ungarn – wird die Pflegewissenschaft an Universitäten laufend weiter ausgebaut. Die Anforderungen an Pflegepersonen sind auf Grund der Fortschritte in der Medizin, der alternden Gesellschaft und der Zunahme von chronischen Erkrankungen stark gestiegen. Neben dem Fachwissen sind Kommunikations-, Management- und Führungskompetenz gefragt.

Österreich liegt nicht nur bei der Anzahl der Akutbetten weit über dem EU-Schnitt, sondern hat auch weltweit die höchste Zahl von Krankenhausaufenthalten. Ursache dafür sind die zahlreichen Rehospitalisierungen v. a. von alten Menschen. Untersuchungen ergaben, dass eine ausführliche Pflegeberatung vor der Spitalsentlassung ganz wesentlich zur Reduzierung von Wiederaufnahmen beiträgt. Eine Aufgabe der Stiftungsprofessur wird es daher sein, dahingehend neue Pflegekonzepte im ambulanten und häuslichen Bereich zu entwickeln.

* * *

Eine erfüllte, gesunde und erfolgreiche Woche wünscht Ihnen

Erich M. Hofer
Chefredakteur

(Impressum: siehe www.lazarus.at)

Jede(r) Interessent(in) kann sich einfach selbst auf der Homepage www.lazarus.at in die Newsletter-Adressliste eintragen.

Bitte unterstützen Sie unsere online-Fachzeitschrift und leiten Sie diesen Newsletter an möglichst viele Kolleg(inn)en und Mitarbeiter(innen) in Ihrem Haus(-Intranet) weiter !

News, Fachartikel, Stellen- und Bildungsangebote usw. mailen Sie bitte an:

office@lazarus.at